

## DIE GRÜNDE FÜR DIE SAMMLUNG UND IHRE ZIELE

### Warum eine Gemäldesammlung des Sozialistischen Realismus?

In vielen Ausstellungen über russische Malerei, die in Europa und anderswo gezeigt wurden, konnte man feststellen, dass von den Werken der historischen Avantgarde - Kubismus, Futurismus u.a. - direkt zu den Werken der zeitgenössischen post-sowjetischen Kunst übergegangen wurde.

Was ist mit der Kunst passiert, die in der Sowjetunion zwischen den 1930er und 1980er Jahren produziert wurde?

In vielen lokalen, regionalen und nationalen Museen Russlands hingegen hängen meistens Gemälde, die zur künstlerischen Strömung dieser historisch-politischen Periode gehören – die als Sozialistischer Realismus bekannt ist. In allen anderen Republiken, die 1991 von der ehemaligen Sowjetunion unabhängig wurden, sind dagegen die Gemälde des Sozialistischen Realismus vollkommen aus der Öffentlichkeit verschwunden, mit Ausnahme, wenn auch nur zum Teil, der großen Museen. Diese Kunstwerke dienten nicht nur zur Raumgestaltung, sondern hatten auch die pädagogische Funktion, Propaganda zu verbreiten, weil sie zur Verteidigung und Verstärkung des Sozialismus in der Sowjetunion beitragen mussten.

Tatsache ist, dass ein Verdrängungsprozess von großem Ausmaß stattgefunden hat.

Die Kunstwerke dieser Periode wurden aus dem öffentlichen Raum, d.h. aus Palästen und Ämtern, Kasernen, Postämtern, Schulen, Krankenhäusern usw. buchstäblich entfernt. Der Wille zur materiellen und symbolischen Verdrängung hatte zur Folge, dass ein großer Teil der Kunstwerke aus 60 Jahren russischer Geschichte verloren ging und zerstört wurde.

So entstanden die Idee und das Projekt, die Gemälde des Sozialistischen Realismus zu bergen.

Die Kunstwerke, auch wenn sie nach präzisen Anweisungen im Auftrag des Staats und dessen politischer Führung produziert wurden, geben Zeugnis von Menschlichkeit und Lebenserfahrung und wurden oftmals erstaunlich meisterhaft ausgeführt.

Es muss betont werden, dass die Künstler Staatsbeamte waren und daher ihre Arbeiten weder verkaufen noch verschenken durften, weil die Werke von Rechts wegen Eigentum des Staats bzw. Auftraggebers waren.

Die ausgestellten Gemälde, die Teil einer größeren Sammlung sind, wurden über Jahre geborgen und gesammelt und nach internationalen Reversibilitätskriterien restauriert, um sie bestmöglich konservieren zu können. Sie repräsentieren das Gedächtnis einer langen und zerrissenen Phase der Geschichte eines Landes, das früher Sowjetunion hieß, heute Russland heißt, und das eine sehr wichtige Rolle in der Geschichte Europas und der Welt spielte und heutzutage wieder spielt.

Im Laufe der Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten wurden außerordentliche Entdeckungen gemacht, die ausreichend sind, um die Bedeutung der bezüglichen historischen Periode - auch in der Kunst - unter Beweis zu stellen:

- Die Leinwände bestehen aus ärmlichen Materialien, meistens Jutestücken, zusammengenähten Leinwänden aus Militärzelten, rohem Hanf und Baumwolle, d.h. Rohstoffen, die nach alten Techniken von Hand angefertigt wurden.
- Auch die Grundierungen der Leinwände wurden größtenteils nicht mit industriellen Produkten vorbereitet, sondern manuell und handwerklich mit ärmlichen Materialien wie Zementstaub aus Baustellen oder gekochtem Pflanzenöl angefertigt.
- Spezifische Untersuchungen ergaben, dass sich unter den Gemälden keine Zeichnungen finden. Das ist ein klarer Beweis für das Talent dieser Künstler, die sich auch bei riesigen Gemälden - bis zu 10 qm - an die Proportionen hielten und ihre Werke aus einem Guss, oftmals mit Spachtel, mit großer malerischer Meisterschaft ausführten.
- Viele Schriften auf der Rückseite der Gemälde erzählen kleine Geschichten über die verschiedenen talentierten Künstler, die auch andere Berufe ausübten, um sich selbst und die eigene Familie zu ernähren.
- Jeder Künstler, auch wenn er im Auftrag des Staates und für den Staat malte, hat für sich einen Spielraum geschaffen, in dem er seine Menschlichkeit und Weltanschauung zum Ausdruck kommen lässt. Wenn man sorgfältig sucht, stößt man daher auf Elemente, die sich aus vielen Details der Werke herauslesen lassen.

Sowohl die Bergungsarbeiten als auch die Restaurierungsarbeiten waren ein faszinierender Weg mit ständigen Entdeckungen, bei dem man vor allem eine aufregende Alchemie spüren konnte: wie Schwierigkeiten aller Art, Mangel an Mitteln, Anstrengung, Leiden, innerlicher Reichtum und Meisterschaft miteinander verschmolzen und diese außerordentlichen künstlerischen und menschlichen Leistungen erzielt haben.

### **Warum eine Ausstellung von Gemälden des Sozialistischen Realismus in Berlin?**

Weil Berlin ein symbolischer Ort par excellence ist, das Gedächtnis einer tiefen Wunde und eine Mahnung, dass keine weiteren Wunden entstehen mögen. Überdies repräsentiert es den Willen, den Weg zu einem Europa ohne Grenzen einzuschlagen.

Es ist ein symbolischer Ort, wo anstelle von Mauern Brücken gebaut werden sollen, ein symbolischer Ort für den Dialog und die Bewegungsfreiheit, ein Ort der Begegnung und Inklusion, nicht von Auseinandersetzungen, Hass und Exklusion.

Es ist ein Ort des Friedens und nicht des Kriegs.

### **Warum zum 20. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer?**

Weil der Fall der Berliner Mauer und des Eisernen Vorhangs die ganze Welt bewegt haben und das Ende der schrecklichen historischen Zeit des Kalten Krieges gekennzeichnet haben. Dieses Ereignis hat die symbolische Rolle einer Hoffnung übernommen, in der alle Grenzen und alle Mauern, die die Menschheit trennen, fallen können, allen voran die Mauern der Armut und des Rassismus.

Weil der Fall der Berliner Mauer und des Eisernen Vorhangs zu unser aller Bewusstsein gehören, weil wir notwendigerweise auch das Produkt dessen sind, was wir waren.

Weil die Verdrängung einer historischen Zeit eine Verhinderung der Möglichkeit bedeutet, vollständig darüber nachzudenken, was wir heute sind, sowie über die Zukunft, die uns erwartet.

Weil dort, wo *die Mauer* gefallen ist, alle Mauern - sowohl die der Unterdrückung als auch die des Vergessens - fallen können.

### Warum wird ein begrenzter Teil der Werke versteigert?

Der Vorschlag von Galerie und Kunstauktionshaus *Jeschke-van Vliet*, am 6. November 2009 - symbolischerweise drei Tage vor dem Jahrestag des Falls der Berliner Mauer - einen zu einer größeren Sammlung gehörenden begrenzten Teil der Kunstwerke zu versteigern, wurde von uns positiv aufgenommen. Wir glauben, dass eine Versteigerung der Kunstwerke - zumal in einem internationalen Rahmen - auch zu einem bedeutenden Schritt auf dem Weg zur Anerkennung ihres künstlerischen Werts beitragen kann. Auf die Weise lässt sich überprüfen, wie diese Werke vom Kunstmarkt angenommen werden, etwas, das für jeden Künstler wichtig ist, und in diesem Fall umso stärker, als es sich um eine gesamte Kunstperiode handelt.

Der Entschluss, nur einen Teil der Werke der Sammlung zu versteigern, ergab sich aus dem Willen, dass die Ausstellung nicht ihren Charakter verlieren soll, und aus dem Wunsch, dass sie zu einer "Wanderausstellung" wird.

Ausgehend davon - sofern sich die soweit gemachten Vorschläge verwirklichen lassen - wollen wir genau so weiterarbeiten, wie wir es für Berlin planen: Während jeder Ausstellung wird ein Teil der ausgestellten Kunstwerke versteigert. Dadurch kann die Sammlung weitere Kunstwerke derselben Periode erwerben und sie durch sorgfältige Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten vor dem Verfall oder sogar vor der Zerstörung retten.

### Was sind die Erwartungen?

Die Kunst ist eine universelle Sprache, die ohne sprachliche und starre rationale Barrieren dazu führen kann, mit der Intelligenz der Emotionen zu denken. Denn sofern sie lebendiger und hart erkämpfter Beweis ist, überschreitet und transzendiert sie sogar ihre eigene Botschaft.

Sie wird die Kunst des Menschen, des Malers, des Künstlers, der die Schönheit, die Farbe, die Form, die Lebenslust, Emotionen und Gefühle ausdrückt. Diese sind Formen des Wissens, die mit anderen Mitteln unerforschlich sind.

Sie benutzt eine Sprache, die im Grunde genommen mit dem Auftraggeber wenig zu tun hat, egal, wer er ist.

Die künstlerische Sprache tritt dort in den Vordergrund, wo es möglich ist, sich in ihr wiederzuerkennen, indem man sich für die ausgedrückte Schönheit und Emotion öffnet, jenseits jeglicher Unterschiede und Trennung.

Das Ereignis des Falls der Berliner Mauer ist symbolischerweise eine authentische Gelegenheit, um die Kunst als universelle Sprache zu feiern, die also "jenseits des Eisernen Vorhangs" vereint.

Kein Gedankengang, egal wie meisterhaft ausgeführt oder strukturiert er ist, kann reine Emotionen vermitteln: Poesie *machen*, wie nur die Kunst sie machen kann.

Unsere Erwartung ist, dass die Ausstellung zur Wanderausstellung wird, um das Gedächtnis zu bewahren, zu pflegen und zu vermitteln und um, metaphorisch gesprochen, ohne jegliche Barrieren vom Schmerz hin zur Freude zu reisen.

Die Ausstellungskuratoren

CENTRO STUDI E RICERCHE d'ARTE - MILANO

(Alessandra Lucia Coruzzi und Hassan Bayati)